

Kristlieb Adloff

Paulus – Prophet des Gottesreiches

Kohlhammer

Kohlhammer

Kristlieb Adloff

Paulus –
Prophet des Gottesreiches

Verlag W. Kohlhammer

Alle Rechte vorbehalten

© 2013 W. Kohlhammer GmbH Stuttgart

Umschlag: Gestaltungskonzept Peter Horlacher

Satz: Andrea Siebert, Neuendettelsau

Gesamtherstellung:

W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG, Stuttgart

Printed in Germany

ISBN 978-3-17-023394-2

*So sich jemand dünken lässt, er wisse etwas,
der weiß noch nichts, wie er wissen soll.
So aber jemand Gott liebt, der ist von ihm erkannt.*

Paulus, 1. Kor 8,2f.

Inhaltsverzeichnis

Zur Einstimmung	11
Erster Teil	
„Ich, Paulus ...“ (2. Kor 10,1; Gal 5,2) oder Eine unmögliche Existenz	17
I.	
„Die Briefe sind wuchtig und kraftvoll“ (2. Kor 10,10) oder Ein Mann der Schrift	17
II.	
„Laut meinem Evangelium“ (Röm 2,16) oder Ein Jude als Apostel der Völker	23
III.	
„Beweis des Geistes und der Kraft“ (1. Kor 2,4) oder Das paulinische Kreuz-Wort-Rätsel	30
Zweiter Teil	
„... auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi“ (1. Thess 3,13; 5,23) oder Die Reise nach Jerusalem	37
IV.	
„Der Erstgeborene unter vielen Brüdern“ (Röm 8,29) oder Das Einmaleins des Todes und Gottes Ein und Alles	37
V.	
„Ich glaube, darum rede ich“ (2. Kor 4,13; Ps 116,10) oder Der Glaube und die Sprache des Blutes Jesu	43

VI.		
	„Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern“ (Phil 2,12)	
	oder	
	Der evangelische Imperativ	51
VII.		
	„Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist“ (Ps 24,1; 1. Kor 10,26)	
	oder	
	Der kommende Herr und die Ehre des Schöpfers	59
VIII.		
	„Darum will ich dir danken, Herr, unter den Völkern und deinem Namen lobsingend“ (Ps 18,50; Röm 15,9)	
	oder Gott selbst	66
Dritter Teil		
	„... durch böse Gerüchte und gute Gerüchte ...“ (2. Kor 6,8)	
	oder	
	Brechungen	75
IX.		
	„Christus hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes“ (Gal 3,13)	
	oder	
	Meisterschüler und Judenfeind: Martin Luther	75
X.		
	„... und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi“ (2. Kor 10,5)	
	oder	
	Liebhaber der Theologie, Religionskritiker und Moses' Freund: Gotthold Ephraim Lessing	84
XI.		
	„Hier ist kein Jude noch Grieche“ (Gal 3,28)	
	oder	
	Ein deutscher Dichter, europäischer Schriftsteller und durch die Taufe nicht abzuwaschender Jude:	
	H. (Harry versus Christian Johann Heinrich) Heine	92

XIa. (Zwischenspiel)	
„... fälschen auch nicht das Wort Gottes ...“ (2. Kor 4,2)	
oder	
Im Kampf um die deutsche Seele ein Gegner des Paulus und ein Vorzugsautor Adolf Hitlers: Paul Anton de Lagarde (Paul Bötticher)	101
XII.	
„... sonst wirst du auch abgehauen werden ...“ (Röm 11,22)	
oder	
Ein christlicher Theologe und ‚der gute Jude Paulus‘: Friedrich-Wilhelm Marquardt	107
Abgesang und Vorspiel aufs Kommende	117
Literaturverzeichnis	121

Zur Einstimmung

Die Briefe des Apostels Paulus werden als Teil der von den christlichen Kirchen für kanonisch erklärten Heiligen Schriften im Gottesdienst öffentlich gelesen, gepredigt und von der Gemeinde weitergesungen (z.B. *Paul Gerhardt* zu Römer 8: EG 351). Sie wurden und werden aus diesem Grunde und zu diesem Zweck immer neu kommentiert.

Anders verhält es sich mit dem Aufkommen der historisch-kritischen Bibelforschung. Hier werden die Briefe, losgelöst aus ihrem gottesdienstlichen Sitz im Leben, Objekt kritischer Untersuchung mit dem Ziel, die Gedanken des Paulus, seine Theologie – falls sich aus den einzelnen Gedanken etwas Kohärentes herstellen lässt – im Kontext seiner Zeit zu rekonstruieren. Dabei ergibt sich von Anfang an eine Spannung, wenn nicht ein Widerspruch dieses Gedankenkonstrukts zu dem, was man hinter den Evangelienchriften über das Leben und die Verkündigung Jesu, den Paulus ja nicht persönlich gekannt hat, historisch erheben zu können meint. Natürlich kann man dann doch versuchen, mit verschiedenen Mitteln u. U. eine geistige Brücke zwischen Paulus und Jesus zu schlagen. In einer Zeit indes, in der die dogmatische Christologie verstärkt als problematisch empfunden wird und eine ‚Jesulogie‘ an ihre Stelle tritt, gilt Paulus in der kirchlichen Praxis gegenüber der vermeintlich einfachen Verkündigung Jesu als schwer verständlich, sein Denken oft als unzeitgemäß.

Für die um Vorurteilsfreiheit bemühte, gleichwohl immer interessen geleitete wissenschaftliche Beschäftigung mit Paulus bleibt, unbeschadet theologischer Grundsatzprobleme, genug Arbeit zur Aufklärung textlicher Detailprobleme und zur Einordnung der Briefe in einen als sinnvoll erscheinenden geistes- und religionsgeschichtlichen Zusammenhang.

Sollte ein Forscher des ‚trocknen Tons‘ bisweilen satt sein, so mag er sich an einem Paulus-Roman versuchen (*David Trobisch*), um seinem Gegenstand eine gewisse öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen, was einem gelehrten Buch sonst kaum gelingt. Dabei dürfen sich Theologen, was Publizität angeht, hin und wieder auch philosophischer Konkurrenz erfreuen, falls sie, sei's auch verärgert, erstaunt oder beschämt, wahrnehmen, welch leidenschaftliches Interesse Paulus als Denker außerhalb des routinierten kirchlichen und theologisch-akademischen Betriebs finden kann (z.B. *Jacob Taubes*, *Giorgio Agamben*). Auch der Recherche-geübte Journalist und Schriftsteller (*Dieter Hildebrandt*) erlaubt womöglich einen frischen Blick auf Paulus und sein Werk, worüber der Fachmann